

# Schulwege sollen sicherer werden

Arbeitsgruppe der Albert-Schweitzer-Schule stellt Antrag an Rat / Ortskern „lebensgefährlich“

**LAUENAU.** Die Arbeitsgruppe Schulwegsicherungsplan hat einen Antrag auf Verbesserungen an den Rat des Fleckens Lauenau gestellt. Die aus Vertretern der Albert-Schweitzer-Schule, der Polizei und des Präventionsrates bestehende Initiative fordert unter anderem Fahrradschutzstreifen, deutliche Hinweise auf Gefahrenstellen und die Verlegung der Querungshilfe im Bereich der vor wenigen Jahren veränderten Ortsdurchfahrt.

Eine Befragung von Eltern ist die Basis der Forderungen. Die Arbeitsgruppe bezieht sich auf 220 Antworten, die sondiert wurden und zu mehreren Einzelmaßnahmen zu fünf Gefahrenpunkten führten. Die Mitwirkenden betonen, dass nicht das Verhalten der Kinder das Problem darstelle, sondern die mangelnde Sicherheit.

Der Antrag befasst sich auch mit dem Umstand, dass der geringere Anteil der Verkehrsunfälle mit Kindern tatsächlich auf dem Weg zur Schule passiert. Dies sei aber nicht ausschlaggebend, da jene Strecken eben auch zu anderen Zwecken von Kindern genutzt werden. Die Sicherheitsmängel seien der entscheidende Punkt, und Verbesserungen daran hätten immenses Potenzial.

Für Hausweidenfeld und Molkereistraße fordert die Arbeitsgruppe rot gefärbte Radfahrstreifen auf beiden Seiten.



Dies hätte automatisch ein Halteverbot zur Folge, womit die Zahl der sogenannten Elterntaxis reduziert würde. Die Einbahnstraße soll für Radler in beide Richtungen freigegeben werden. Zudem wird die Verlängerung des Gehwegs von der Schulstraße ins Hausweidenfeld angeregt, damit Schüler nicht zweimal eine Fahrbahn überqueren müssen.

Für den Bereich Oberer Triftweg/Carl-Sasse-Straße beantragt die Gruppe eine op-

tische Fahrbahnverjüngung und eine bessere Ausleuchtung. Ferner soll an der gesamten Strecke ab Blumenhäger Straße Tempo 30 gelten, da es sich um einen Schulweg handelt. Die Problemstelle Am Markt/ZOB wird als „lebensgefährlich“ bezeichnet. Insbesondere bezieht sich dies auf die Querungshilfe, doch auch das oft für einen Bürgersteig gehaltene Schrammbord am Sägewerk steht in der Kritik.

Querungshilfen fordert die

Arbeitsgruppe für die Kreuzung Molkereistraße/Hausweidenfeld und den Eingang zum Schulgelände an der Turnhalle. Ferner soll ab jener Kreuzung bis zur Grundschule ein Gehweg eingezeichnet werden. Für die Coppenbrügger Landstraße wird eine bauliche Verengung am Zebrastrifen vor der Lehreinrichtung angeregt, damit Autofahrer diesem mehr Aufmerksamkeit widmen.

Auch eine bessere Aus-

leuchtung soll her. Eine weitere Forderung: Die Glascontainer sollen nicht mehr während der Unterrichtszeit geleert werden. Die Arbeitsgruppe bittet die Gemeinde, den Antrag zeitnah zu beraten. Mit einigen Forderungen dürfte sie offene Türen einrennen – auch aus der Politik kam beispielsweise heftige Kritik an der neuen Ortsdurchfahrt auf. Die Situation im Hausweidenfeld wurde ebenfalls mehrfach bemängelt.

In der Kritik: Die Querungshilfe am Lauenauer ZOB wird von der Arbeitsgruppe als „lebensgefährlich“ bezeichnet.

FOTO: GUS